Ostern. Fest des Durchbruchs. Frühling: Von Kälte zu erster Wärme; von dunklen Erdtönen zu grünem Blatt. Gefeiert wird der Durchbruch des Kreuzes: vom Tod zum Leben. Der Raumduft KENOSIS nimmt das auf. Er bietet ein reiches Bouquet an floralen Noten; einen fröhlichen Bund junger, sprießender, blühender Blätter: Jasmin, Magnolie, Maiglöckchen. Doch hart darunter ein leicht bitterer Zug. Myrrhe. Die weht vom Kreuz herüber – Jesus lehnt den schmerzlösenden Myrrhe-Mischwein ab (Mk 15,23). Jeder Frühling ist durch Hingabe erkauft. KENOSIS.

KENOSIS FASTENZEIT UND OSTERN

ASSOZIATIONEN

Wer rollt den Stein weg?

Weiß

Osterlachen

Hefezopf

Eiermalen

Tanzverbot

Das Weizenkorn muss sterben

Neues Leben

Fülle

Das Grab ist leer / das Grab ist voll

Berühren wollen

Noli me tangere

Brannte nicht das Herz?

Leidenschaft (Passion)

Hinabgefahren in die Hölle

Sieben Lesungen

Sie sahen Ägypten tot am Strand liegen

Wunden heilen

Begegnung, Nähe

Mahlgemeinschaft, Mahlzeit, Wundmal

Er ist nicht hier,

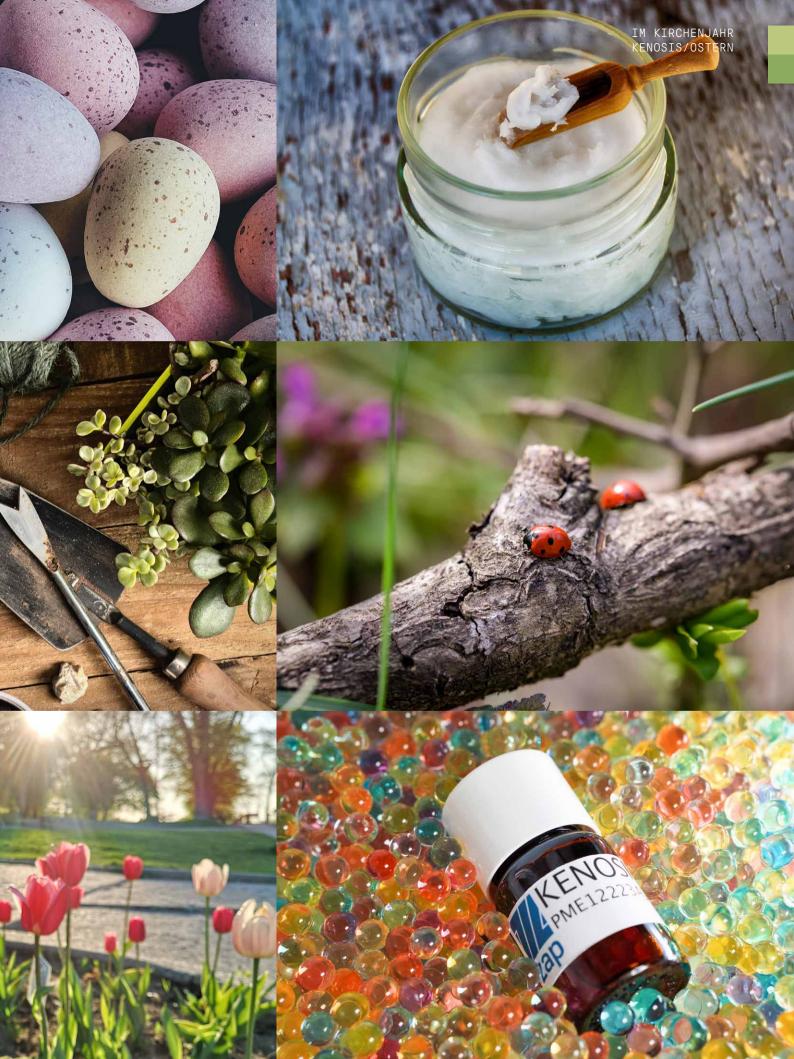
Den Lebenden bei den Toten suchen

Garten

Säen, blühen,

Umsturz, Neuanfang, Aufstand





uszug aus: Swiatkowski/Pilz/Seilmann: Weil mehr als Weihrauch möglich ist. Der Einsatz von Düften im Kirchenraum, echter Verlag 2022

KENOSIS FASTENZEIT UND OSTERN

MOODBOARD

Klima / allg. Stimmung

Frühling

Durchbruch zum Leben

Kühle – Frische

Erste Blüte

Krokus

Farbe

Leichtigkeit

Licht

Fruchtbarkeit - Leben

Schwung – Vitalität

Glück - Lust - Hormone

Pläne machen

Freude

Eier färben – Nester aus Gras

somatischer Referenzpunkt (Wo im Körper fühlt man das Fest?)

Herz

(Sitz von Mut)

Liturgie

Dunkel wird wieder Licht

Stille wird wieder Orgel

Wasser wird geweihtes Wasser

Osterkerze

Osterfeuer

Lumen Christi

Biblische Lesungen

Theologische Aussage des Kirchenfestes	Emotion	Volition/ Disposition (energetische Strömung)	Beispielhafte kulturelle Ausdrucksform	Allgemeines Duftgedächtnis
Jesus von Naza-	fröhlich	"Ich durch den	Altarbild	Gras
reth stirbt für	leicht	Widerstand"	von Matthias	Essig
uns am Kreuz,	freudig	mutig	Grünewald	Blume
wird auferweckt	aufbrechend	raus aus der		Feld
und zeigt damit,	schwungvoll	Schläfrigkeit		Acker
dass der Glaube		Pläne machen		
an Gott stärker		sich wieder etwas		
ist als der Tod.		zutrauen		

Lust auf Leben

DUFTKOMPOSITION

KENOSIS

TOP: Zitrone, Grapefruit, helles Blattgrün,

Orange, Geranium

HERZ: Lindenblüte, Maiglöckehen, Magnolie,

Muskatellersalbei

BASIS: Cedernholz, Iso E super, Ambra, Moschus, Myrrhe

Die Interpretation junger sprießender Blätter in der Natur, frische leichte Blumennoten unterlegt mit holzigen Noten mit Ambra, Moschus und Myrrhe.

(Marc vom Ende)













KENOSIS: REZENSION

Gegensätze überbrücken

Dr. Harmen Biró & Julia Biró

Nach der inneren Einkehr und dem Sich-Zurückziehen - oder zu Neudeutsch Cocooning - der gemütlichen und behaglichen Weihnachts- und Winterzeit widmet sich KENOSIS dem Frühling, dem Osterfest und dem Aus-sich-Herauskommen.1 Das Frühjahr ist eine Zeit des Übergangs aus der Kälte und der Düsterkeit des Winters hin zur warmen Jahreszeit. Aus dem Dunkel der Erde keimt es, Blätter und Knospen sprießen in leuchtendem Grün, bahnen sich ihren Weg und brechen geradezu hervor aus dunklen Ästen und kahlen Zweigen. Blüten öffnen sich und erstrahlen in leuchtenden Farben. Die Natur erwacht aus einem vermeintlichen Tod zu neuem Leben und mit ihr auch ihre Düfte. Der Frühling ist eine hoffnungsvolle Zeit des Aufbruchs, in der die Tage länger werden und in der uns die Natur Jahr für Jahr zeigt, dass jedes Dunkel schließlich Helligkeit, Strahlen und Leben gebiert.

Diese besondere Stimmung des Frühlingsanfangs inszeniert Marc vom Ende olfaktorisch in KENOSIS. Mit Zitrone, Grapefruit und Orange bringt ein bunter Korb von Zitrusfrüchten einen frischen, säuerlichen und kühlen Windhauch mit sich. Grüne Noten von Blättern und die grünlich-minzigen Rosennoten des Geraniums lassen uns die ganze Frische, Luftigkeit und Lebendigkeit eines sonnigen Frühlingstags nacherleben. Auch im Herzen finden sich zahlreiche Frühlingsboten, bei denen die floralen Vertreter deutlich dominieren: Die Linden blühen üppig, die

weißen Maiglöckchen verströmen ihren intensiven süßlichen Duft und die Magnolienblüten brechen zart-floral und wässrig kühl auf, schließlich akzentuiert von krautigem Muskatellersalbei. Helles Zedernholz unterlegt dieses herrliche und frühlingshafte Dufttreiben mit einer warmen Holzigkeit, samtiges Iso E Super und weiche Ambra fügen schwerelose und doch würzige Nuancen hinzu, abgerundet von den sauberen Pudernoten von Moschus und einem Hauch von süßlicher Myrrhe. KENOSIS zeigt sich als balsamischer Blütenduft mit cremigen, sauberen und grünen Nuancen, die schließlich in einer holzigen und warmen Basis ausklingen.

KENOSIS gelingt es so, Gegensätze zu überbrücken und zu einem großen Ganzen zu vereinen. Das Dunkel des Winters wird durch Frische und Licht überwunden, Kälte und Wärme, Tod und Fruchtbarkeit, Stillstand und Vitalität miteinander versöhnt. Ein Duft voller Aufbruchstimmung, voller Elan, Neues anzupacken. Ein Duft, der Mut macht, seinen Weg zu gehen, seine Pläne zu verwirklichen, sich seine Träume zu erfüllen und neugierig zu bleiben: auf das Leben, auf seine Mitmenschen, auf die eigenen Bedürfnisse und die seines Nächsten. Es ist eine Komposition der Verwandlung und Wiedergeburt, die Zuversichtlichkeit und Optimismus verströmt und den besonderen Duft von Hoffnung, von Achtsamkeit und Vertrauen in sich trägt.

¹ Zu dem Deutungsmotiv "Aus sich herauskommen" vgl. den Text "Mehr als Namen. Wieso die Düfte der aerothek heißen wie sie heißen" in diesem Buch.

KENOSIS: SPIRITUELLE ERSCHLIESSUNG

Gedanken-Garten

Dr. Simone Liedtke

Einst, da riefst du mich, Gott, in einem Garten. Ich versteckte mich. Überall sah ich es wachsen. Dieser Überfluss hat mich beschämt. Ich fühlte mich so klein, so nackt. Wie hätte ich vor deine Augen treten können?! Nun trittst du vor meine Augen. Schämst dich nicht, klein zu sein. Kommst vom Himmel hoch in meine engen Grenzen.

Setz dich mit mir in den Garten, Gott.

Wir wollen seine Früchte am Duft erraten.

All die Fülle, aus der ich einst aufbrach, ist auch hier.

Du hast mir den Weg bereitet, warst mir voraus, damit ich ankommen kann. Ich habe mich auf den Weg gemacht – zu mir. Und blickte nicht zurück. Ich brach auf aus einem Traum in die Wildnis. Schlug mir Schneisen in einen Dschungel aus Möglichkeiten, mal lustvoll, mal beklommen. Irgendwie bin ich immer davon ausgegangen, dass alles nachwächst.

Ich habe viele Blumen zertreten auf meinem Weg, Früchte vergären lassen oder unreif gepflückt. Doch dein Garten blüht mir noch immer und lädt mich ein, in ihm zu wachsen. Seine Gaben habe ich nicht verdient. Du aber legst sie mir zu Füßen.

Was werde ich nun tun?

Dein Same bin auch ich. Aus schöpferischer Tiefe nährt sich meine Kraft, in die Höhe zu sprießen. Meine Blattkrone strebt weit davon. Kreuz und quer verästelt, bange ich um jedes verwelkte Blatt. Ich strenge mich an, zu grünen. Es treibt mich, dich zu beeindrucken. Ich strebe in den Himmel. Doch Du wartest auf mich in meinem Schatten.

Zart genug, um übersehen zu werden. Zertrampelt zu werden. Ein Blümelein so kleine. Eines zwischen zahlreichen mutigen und wütenden Gewächsen. Alle ringen sie um Boden, wollen sich im Gedeihen und noch im Verblühen behaupten. Du begnügst dich, eine kleine Blüte nur. Aber sie wächst über sich hinaus in ihrem Duft. Manch einer bleibt stehen, verharrt einen Augenblick. Verzückt von diesem Wohlgeruch. Woher? Er bleibt ratlos. Seine Augen schweifen umher, viel zu weit oben. Uns zu Füßen knospt es, das Blümelein so kleine. Duftet uns so süß. Es gibt sich hin. Verströmt seine ganze Lebenskraft, lässt uns an ihr teilhaben. Erwartungsvoll strecken wir unsere Nasen in die duftende Luft. Das riecht so groß. Aber wenn wir sie sehen, die zarte Pflanze, können wir nicht glauben, wie gering sie ist. Wer sie pflücken will, wird sie verderben. Ohne Erde kann sie nicht sein.

Setz dich mit mir in den Garten, Gott.

Wir wollen uns von seinen Wohlgerüchen beteuern lassen, dass das Leben siegt.

Alle Fülle, der ich nachjage, ist längst hier.

Ich habe dich himmelwärts gesucht. Erdnah bist du. Kenosis. Der Mensch wäre so gern Gott. Und du? Wirst Mensch. Dafür musst du dir Spott gefallen lassen. "Was soll das für ein Gott sein?" Das habe ich mich gefragt. Das habe ich dich gefragt. Deine Antwort gibst du mir in meiner Sprache, ausgerechnet das ist für mich die größte Herausforderung. Von Mensch zu Mensch gesprochen, ist dein ewiges Wort

mitten unter uns. Das ist alltäglich, das ist nah dran, das ist gar nicht majestätisch. Und all das ist erstmal erschreckend. Du verzichtest darauf, dich zu beweisen. Du bist da.

Ich bin verwurzelt in dir. Ein knorriger Stamm, meine Maserung erzählt die Geschichte meiner Dürrezeiten und Regentage. Mein Harz duftet süß, meine Zweige breiten sich stolz aus. Mit solchem Harz warst du gesalbt, aus solchem Holz war dein Kreuz gezimmert. Du hast dich mir ergeben, damit ich erkenne, wer ich bin. Und dann, endlich, nach dir fragen kann, Unendlicher.

Gott, setz dich zu mir in den Garten. Einfach. So.



BIBELTEXT 1 ZUM DUFT KENOSIS

Lukas 24,1–12 Die Frauen und Petrus am leeren Grab

"(1) Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. (2) Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; (3) sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. (4) Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. (5) Die Frauen erschraken und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? (6) Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: (7) Der Menschensohn muss in die Hände sün-

diger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. (8) Da erinnerten sie sich an seine Worte. (9) Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. (10) Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. (11) Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. (12) Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war."

IMPULSFRAGEN ZU LUKAS 24

- → Wie riecht der Ostermorgen für Sie? Was verbinden Sie mit Frühling? Und was hat "Ihr" Frühling mit dem Geheimnis von Ostern gemeinsam?
- → Was belebt Sie wieder? Was ist für Sie ein belebender Geruch?

 Was ist dagegen für Sie Verwesung? Welchen Geruch hat der Tod für Sie?
- → Sind Sie eher der Typ 'oster-überzeugte Frau', oder doch der 'oster-skeptische Apostel'?

GEDANKEN ZU LUKAS 24

Es ist die letzte Geste für ihren Verstorbenen: die traditionelle Totensalbung. Mit den eigens hergestellten Salben und wertvollen Zutaten möchten die Frauen ihrem Rabbi Jesus noch einmal nahe sein, ihm Liebe und Fürsorge entgegenbringen. Auf ihrem so elend gestorbenen Herrn und Meister darf nicht der Verwesungsgeruch liegen, sondern die duftenden Öle sollen ihn ehren, seinen geschundenen Körper pflegen, seine verlassene Seele trösten.

Es ist, als wollten die salbenden Frauen Jesus noch einmal kurz lebendig wirken lassen. Wenn schon stickige Totenkammer, dann mit dem leichten Aroma der Ewigkeit!

Doch alles kommt ganz anders. Die Geschehnisse am leeren Grab und die Botschaft der Auferstehung Jesu treiben die Jesus-Geschichte so voran, dass die Frauen die Balsamierung völlig vergessen. Jesus ist dem Mief der Gruft und dem Gestank des Todes entkommen. Seine Leinentücher liegen herum; das Grab ist leer. Wie an einem Frühlingsmorgen mit seiner

frischen und belebenden Wirkung setzt Gott mit Ostern eine neue Duftmarke in unsere Welt: im auferstandenen Christus schenkt er auch uns neues Leben! Auf die Frauen bezogen keimt ein ermutigender Gedanke: Ihr Salbgefäß ist nach wie vor voll. Diese kostbaren Düfte und heilsamen Essenzen können also weiter dorthin gebracht werden, wo Tod und Untergang drohen.

Vielleicht ist dies eine der schönsten Umschreibungen für das, was die Kirche kann und will: Sie geht vom leeren Grab ihres Gottes aus an die vielen vollen Gräber unserer Zeit, um der Verwesung und der Verzweiflung den Duft und die Heilkraft des Ostermorgens entgegenzuhalten.

Möge uns der gute und frische Duft heute in unserer Kirche daran erinnern: Das Salbgefäß der Osterfrauen ist nach wie vor voll! Und auch wir sind berufen, "Osterfrauen" und "Ostermänner" zu sein – und es auszugießen über die, die es schwerhaben.



BIBELTEXT 2 ZUM DUFT KENOSIS

Markus 14,3–9 Die Salbung Jesu im Haus Simons des Aussätzigen

(3) Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen zu Tisch war, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem Nardenöl, zerbrach es und goss das Öl über sein Haupt. (4) Einige aber wurden unwillig und sagten zueinander: Wozu diese Verschwendung? (5) Man hätte das Öl um mehr als dreihundert Denare verkaufen und das Geld den Armen geben können. Und sie fuhren die Frau heftig an. (6) Jesus aber sagte: Hört auf! Warum lasst ihr sie

nicht in Ruhe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. (7) Denn die Armen habt ihr immer bei euch und ihr könnt ihnen Gutes tun, sooft ihr wollt; mich aber habt ihr nicht immer. (8) Sie hat getan, was sie konnte. Sie hat im Voraus meinen Leib für das Begräbnis gesalbt. (9) Amen, ich sage euch: Auf der ganzen Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man auch erzählen, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis.

IMPULSFRAGEN ZU MARKUS 14

- → Wofür investieren Sie einen Jahreslohn? Wo haben Sie sich selbst als jemand erlebt, der unvermittelt zu überraschender Großzügigkeit fähig war?
- → Wo und für wen haben Sie Umgang mit Salben, Ölen, Lotionen, Pflegemitteln? Welche persönlichen Erlebnisse verbinden Sie mit Salbungen als Sakrament? Was bedeutet die Salbung eines geliebten Menschen für Sie?
- → Versuchen Sie einmal, Ihr Lieblings-Parfüm zu beschreiben. Welche Erinnerungen und Momente verbinden Sie damit? Vielleicht Ihr erstes Date, oder schöne Momente auf Festen? Wann haben Sie es zuletzt benutzt? Wie fühlen Sie sich mit genau diesem Duft?

GEDANKEN ZU MARKUS 14

Ist Ihnen schon einmal eine ganze Flasche Parfüm/Creme/Lotion zerbrochen oder ausgelaufen? Wenn ja, dann können Sie sich vorstellen, wie es in dem gesamten Haus Simons gerochen haben muss. Mit dem absichtlichen Zerbrechen der Flasche bleibt nichts mehr vom Inhalt übrig, und die Frau benutzt ihr gesamtes Nardenöl für Jesus.

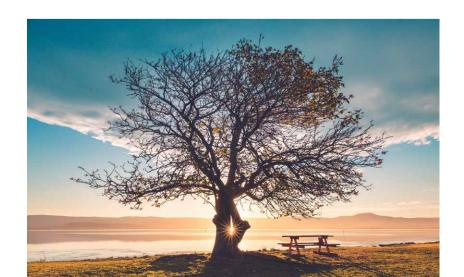
Dieses Nardenöl wurde extra aus dem indischen Himalaya-Gebiet importiert und war daher extrem teuer. Die rund 300 römischen Denare (Silbermünzen), von denen die Rede ist, entsprechen etwa dem Jahresgehalt eines Tagelöhners oder Wanderarbeiters. Nicht unbegründet fragen daher die Jünger, ob diese "Verschwendung" denn wirklich notwendig war.

Aber die (schüchterne?) Frau kommt ganz aus sich heraus, gibt ihr Wertvollstes und Bestes, um ihre Liebe, Zuneigung und Wertschätzung auszudrücken. Genau diese Geste weiß Jesus zu schätzen und führt den Anwesenden deren Bedeutung vor Augen: die prophetisch vorweggenommene Totensalbung. Es ist ein sehr sensibler Moment, dem wir da beiwohnen, sogar ein intimer: zwischen einem Mann und einer Frau; eine aus dem Volke und einem mit der Autorität eines Rabbi; eine vom Rand und einer aus dem Zentrum des Geschehens. Dieser Moment ist ganz nahe dran an einer möglichen Beschämung; denn die Frau gibt nicht nur etwas, sie gibt sich selbst in dieser Geste des zerbrochenen Alabastergefäßes.

Auch darum schützt Jesus sie und verteidigt ihre schöne, einfache Geste. Könige salbt man mit Öl; triefendes Öl auf dem Haupt war ein Zeichen für Lebens- und Segensfülle. Im bekannten Psalm 23 heißt es ja: "Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher." Und in Psalm 133 heißt es: Geschwisterliche Eintracht ist "wie köstliches Salböl auf dem Haupt, das hinabfließt auf den Bart, den Bart des Aaron, das hinabfließt auf den Saum seines Gewandes." Hier haben wir schöne Bilder, wie wir uns diesen Moment im Haus des Simon vorstellen können.

Und eines kommt ja sogar noch hinzu, was diese Duftgeschichte noch verstärkt: Jesus ist im Haus des Simon, der als Beinamen ausgerechnet 'der Aussätzige' trägt. Aussatz – das ist widerlicher, abstoßender Gestank; das ist der Geruch des Todes und der Hauch der Pest.

Mitten in das Gestank- und Krankheitsgedächtnis des Simon kreiert also die salbende Frau einen Moment der Heilung und Heiligung. Ihre "Aroma-Dusche" wird zum messianischen Widerstandsmoment: so wie sie das Ölgefäß zerbricht, so soll alles zerbrechen, was die Fülle des guten Lebens einkapseln, verschließen, zurückhalten will.



GEBETE ZUM DUFT KENOSIS

du und ich

du machst dich klein damit ich blühe

du welkst dahin damit ich wachsen kann

du verzichtest damit ich verschont bleibe

du wirst Mensch damit ich erkenne, wie auch ich erkannt bin

du bleibst Gott damit ich Mensch sein kann

(Dr. Simone Liedtke)







Gott, wehe durch meinen Garten, dass er duftet (nach Hohelied 4,16)

Gott, wehe durch meinen Garten, dass er duftet.

Warm wie kostbare Erinnerung.

Süß wie Früchte erfüllter Arbeit.

Würzig wie Liebe.

Bitter wie heimliche Tränen.

Scharf wie Zweifel in der Nacht.

Holzig wie Abschied.

Frisch wie brausender Geist.

Blumig wie die zarte Pflanze meiner Hoffnung.

Gott, wehe durch meinen Garten, dass er duftet.

Amen.

(Dr. Simone Liedtke)







LIEDAUSWAHL ZUM DUFT KENOSIS

Gotteslob (GL)

Nr.	Titel	Strophen	Erschließung des Liedes mit allen Sinnen
322	Halleluja Ihr Christen singet hocherfreut	2, 7	Der Ostermorgen und all das, was danach kommt, als Lied. Es beginnt mit der geplanten Salbung der Frauen (Str. 2), dann folgt die Botschaft des Engels am leeren Grab (Str. 5, 6), und schließlich erscheint Jesus als Christus den Jüngern (Str. 7). Welch Erleichterung und Aufmunterung für ihre schweren und sorgenvollen Herzen!
324	Vom Tode heut erstanden ist	2	Die Wandlung vom Tod zum Leben in der Auferstehung Jesu Christi ist der Kern dieses Liedes. Trost, Sieg und Jubel über das Geschehen stehen im Mittelpunkt. Leben, Neubeginn, Frühling!
602	Die Krankensal- bung & weitere Feiern mit Kranken ("Die Feier der Sakramente")		Ein sehr persönlicher Augenblick: das Auftragen des Öls. Menschliche Nähe – körperliche Berührung in einem verletzlichen Moment. Welch wohltuender Duft des Öls von Hand und Stirn in die Nase steigt! Ein himmlisches Aroma, das die sterile Luft eines Krankenhauses durchbricht. Sinnliches steckt in all den Feiern: Das Seben von Kreuz, Kerzen, Blumen (Nr. 1). Das Hören und Sprechen vertrauter Worte (Nr. 3, 4, 7, 8). Das Schmecken in der Kommunion und Wegzehrung (Nr. 6, 7). Das Fühlen des Weihwassers (Nr. 1, 6) und das Riechen des Öls (Nr. 4). Wichtig: Nicht irgendeine Lotion oder Creme, sondern geweihtes und heiliges Öl ist Ausdruck von Gottes Beistand (Nr. 3). Schon die Könige Israels durften es hautnah in der Nase spüren. Beistand für die Kranken ist auch Kern des Wirkens Jesu. Mit seinen Heilungen ist er "Arzt der Seele und des Leibes" (Nr. 1). Der Heilige Geist spendet Trost und Kraft. So soll die Nähe des dreieinigen Gottes für die Schwachen spür- und riechbar sein.¹
619,1 & 619,2	Morgenlob (Tagzeitenliturgie)		Das Lob der Schöpfung an den Schöpfer ganz naturnah in Element 2 beschrieben. Zu spüren ist die Lebendigkeit eines Frühlingsmorgens mit der erwachenden Natur.

¹ Vgl. zum Thema Salbung und Öl das Beispiel für einen Salbungs-Gottesdienst, die Bibeltexte zu KENOSIS & den Bibeltext 2 zu DYNAMIS, sowie den Beitrag von Prof. Böntert in diesem Buch.

Ev. Gesangbuch (EG)

Nr.	Titel	Strophen	Erschließung des Liedes mit allen Sinnen
98	Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt	1–3	Aus dem kleinen Korn in der Erde wächst eine neue Pflanze heran. Ein Naturbild für Tod und Auferstehung Jesu (Johannes 12,24). Gottes Liebe geht bis in den Tod, um mit Christus neues Leben zu schaffen. (Str. 1, 2). Aus Gestrüpp und Dorn in unseren Herzen kann so auch neues Leben wachsen (Str. 3).
114	Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin	1–3, 5, 10	Morgens in Schwung kommen, munter werden, den Kreislauf in Gang bringen. Am Ostermorgen ein besonderes Ereignis, da sogar der Todesschlaf endet. Auf diese Botschaft darf sich das Herz richten (Str. 1–3). Nachempfinden, wie sich die Frauen mit ihren Salben am Grab gefühlt haben (Str. 5) und wie sie Kraft schöpfen aus der Osterbotschaft (Str. 10).
403	Schönster Herr Jesu	2, 3, 4	Schöner als die Frühlingszeit, so wird Jesus umschrieben. Wie die Frische und belebende Wirkung vom Morgentau und blühenden Pflanzen, so erfreut die Osterbotschaft das Herz (Str. 2). Denn anders als Blumen, die nur eine gewisse Zeit ihre Pracht entfalten, bleibt Jesus und seine Auferstehung für die Ewigkeit (Str. 4).
455	Morgenlicht leuchtet	1–3	Anschaulich und poetisch singt dieses Lied vom Frühlingsmorgen. Belebendes Licht, Vogelzwitschern als Lob an den Schöpfer (Str. 1). Kühlender Tau und ein strahlend blauer Himmel (Str. 3). Zeit, um Gott zu danken.

Gemeinsame Lieder

GL	EG	Titel	Strophen	Erschließung des Liedes mit allen Sinnen
84	450	Morgenglanz der Ewigkeit	1, 2, 3	Christus selbst möchte wie der Frühling in uns wirken. Er ist Licht und erhellt den Morgen (Str. 1). Er ist wie kühler frischer Tau (Str. 2), erwärmt das Herz und schenkt neuen Mut (Str. 3)
291	97	Holz auf Jesu Schultern	1, 2, 6	Aus dem toten Holz des Kreuzes wachsen an Ostern neue Lebenszweige und entfalten sich nach und nach zu einem Baum mit wunderbaren Früchten (Str. 1,6). Um solchen natürlichen Frieden dürfen wir Gott in unseren Herzen bitten (Str. 2).
332	110	Die ganze Welt, Herr Jesu Christ	1–6	Überall grün, überall blühendes Leben, singende Vögel und wärmende Sonnenstrahlen (Str. 3–5). So stellt man sich den Frühling vor. Doch die neue Fröhlichkeit kommt auch von Christus und seiner Tat an Ostern (Str. 1, 6).

DIESES MATERIALSET IST EIN AUSZUG AUS:

MICHAEL SWIATKOWSKI MATTHIAS SELLMANN CHRISTOPHER PILZ (HG.)



Weil mehr als Weihrauch möglich ist

Der Einsatz von Düften im Kirchenraum



Reihe Tool-Books Kirchenentwicklung, Band 1 broschiert, 232 Seiten Echter Verlag 2022 ISBN 978-3-429-05618-6